

## **Tätigkeitsbericht KFS 2016**

### **1. Einsätze KFS/Ereignisse Kanton Luzern**

#### **1.1. Einsätze KFS**

Der Kantonale Führungsstab KFS stand im Jahr 2016 nicht im Einsatz. Bei einzelnen Ereignissen erfüllten Teilbereiche des KFS gewisse Aufgaben.

#### **1.2. Sonderstab Asyl**

Der Regierungsrat hat im November 2015 das Grobkonzept „PROFECTO“ für eine Notsituation bzw. eine ausserordentliche Lage im Asylwesen genehmigt. Das Grobkonzept definierte einerseits die ausserordentliche Lage und zeigte andererseits die Unterbringungsmöglichkeiten für diesen Fall vor. Das Grobkonzept ist die Grundlage für die weiteren Aufträge des GSD. Das zuständige Gesundheits- und Sozialdepartement hat den Auftrag für die Ausarbeitung der Detailkonzepte erteilt. Die meisten Mitglieder des Kernstabes sind auch Mitglieder des Sonderstabes Asyl, so dass der kantonale Führungsstab in wesentlichen Teilen bei einer ausserordentlichen Lage im Einsatz ist. Mit der Unterstützung des externen Projektleiters Beat Hensler, wurde die Notfallplanung Asyl erarbeitet. Im Falle einer „Asylwelle“ geht es darum, dass der Regierungsrat die ausserordentliche Lage Asyl auslöst, einen im Voraus bestimmten Einsatzleiter „in charge“ setzt und mit einer Notfallplanung den Anforderungen der Flüchtlingsströme begegnet.

Am 23. März 2016 wurde die Notfallplanung Asyl anhand der Übung PROFECTO mit dem KFS überprüft.

Am 25. Oktober 2016 fand die vorläufig letzte Sitzung des Sonderstabes Asyl statt. Aufgrund der momentanen Situation im Asyl- und Flüchtlingswesen sowie der Tatsache, dass das Notlagenkonzept "Profecto" mit der Umsetzungsplanung erstellt und aktualisiert ist, hat sich der Sonderstab entschieden die Tätigkeiten einzustellen. Sollte sich die Lagebeurteilung des DISG ändern, kann der Sonderstab Asyl jederzeit aktiviert werden. Zum heutigen Zeitpunkt ist diese Lage nicht mehr gegeben die Notlage ist ausser Kraft gesetzt.

### **2. Personelles**

#### **2.1. Kernstab**

Mit Daniel Zemp, Bereichsleiter Technische Betriebe und Alexander Krethlow, Chef KTVS sind zwei Mitglieder der Kernstabes von ihrer Tätigkeit zurückgetreten.

## **2.2. Gesamtstab**

Insgesamt standen acht Austritte fünf Eintritte gegenüber. Somit konnten nicht alle Funktionen neu besetzt werden.

## **3. Ausbildung/Übungen**

### **3.1. Weiterbildung Mitglieder KFS**

Am 15. Juni 2016 wurde mit der Ausbildung der Mitglieder des KFS LU der neue KP Nottwil erstmals so richtig getestet. Dabei wurde unter der Leitung von Markus Müller, BABS, die Stabsarbeit anhand der zwei Szenarien Sonnensturm und Tierseuche trainiert. Das Fazit fiel positiv aus: der KP Nottwil funktioniert, das Engagement und die Kenntnisse der Bereichsleiter ist zielführend. Als Konsequenz muss das Thema Lagebild bearbeitet werden.

### **3.2. Weiterbildung Chefs Bevölkerungsschutz**

Der erste Weiterbildungstag Chef/Chefin Bevölkerungsschutz wurde am Donnerstag, 21. April 2016, von 09:00 bis 17.00 Uhr im Feuerwehrzentrum der Gebäudeversicherung Luzern durchgeführt. Im Zentrum stand das Thema Vorsorgeplanung auf Stufe Gemeinde. Ein sehr guter Realitätsbezug gelang Gemeindeammann Fredy Rösli mit seinem Referat über den Felsabbruch in Werthenstein.

Am 12. September 2016 konnten mit Michael Muther, Max Klaus und Martin Müller drei sehr kompetente Referenten für die Weiterbildung der Chefs Bev S zum Thema Cyberanschläge, Gefahren im Internet und Schutz vor Cyberbedrohungen gewonnen werden.

### **3.3. Behördenrapport**

Am Behördenrapport vom 17. November 2016, im AAL Luzern nahmen wiederum zahlreiche Behördenmitglieder und Chefs und Chefinnen Bevölkerungsschutz der Luzerner Gemeinden teil. Als Schwerpunktthemen wurde das Asylwesen im Kanton Luzern durch Silvia Bolliger, Abteilungsleiterin Asyl- und Flüchtlingswesen, sowie das Thema Terrorvorsorge durch Bernhard Aregger, SC Stv KFS LuPol, vorgestellt.

### **3.4. Jahresschlussrapport KFS**

Der Jahresschlussrapport KFS fand am Freitag, 2. Dezember 2016, im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Sempach, statt. Nebst den alljährlichen Traktanden Jahresrückblick, Mutationen und Ausblick wurde die Themen Cybercrime/Cyberanschläge und der Schutz vor Cyberbedrohungen, durch konkrete technische und organisatorische Schutzmassnahmen durch interessante Referate vorgestellt.

### 3.5. Weiterbildung Katastropheneinsatzleiter

Am Donnerstag und Freitag, 19. und 20. Mai 2016 trafen sich die kantonalen Führungskräfte der Blaulichtorganisationen und des Zivilschutzes zu ihrer alljährlichen Weiterbildung. Mit dem Szenario eines Grossbrandes mit Explosion in einem grossen Industriebetrieb wurden die verschiedenen führungsrelevante Prozesse und Abläufe und das Erstellen der notwendigen Dokumente und Unterlagen geübt. An der Übung nahmen die Katastropheneinsatzleiter GVL, die Einsatzleiter der Polizei, des Rettungsdienstes und des Zivilschutzes teil. Insgesamt waren 92 Teilnehmer an der Übung beteiligt.



Am Freitag, 4. November 2016, wurde eine Unwetterereignisübung an den Standorten Ebikon, Root, Adligenswil und Udligenswil durchgeführt. Hier wurden zusätzlich die Gemeinderäte und Chefs Bevölkerungsschutz der betroffenen Gemeinden integriert.

### 3.6. Aeroradiometrie

Unter der Übungsleitung des Stabschefs KFS fand am Mittwoch, 29. Juni 2016, 09:00- 12:30, die Übung ARM 2016 statt. Folgende Organisationen waren in die Übung involviert: die Strahlenwehr Region Zentralschweiz, RUAG, Emmen, das Paul Scherrer Institut NAZ Aeroradiometrie, die Luzerner Polizei und der Rettungsdienst 144. Dabei ging es um die Bewältigung eines Ereignisses mit Radioaktivität bei einem Absturz eines zivilen Flugzeug mit radioaktiver Ladung (Transportklasse 7).



Das Fazit der NAZ lautete, dass die Zusammenarbeit mit Einsatzkräften der Strahlenwehr Region Zentralschweiz und der Feuerwehr der Stadt Luzern anlässlich der Einsatzübung in Emmen sehr gut funktionierte.

## **4. Führungstätigkeit KFS**

### **4.1. Kernstabsitzungen**

Sitzung 1 vom 22. März 2016:

- Bericht Umgang mit Naturgefahren in der Schweiz, Claudio Wiesmann
- Lehren und Erkenntnisse aus der SVU 14

Sitzung 2 vom 25. Oktober 2016:

- Vorstellung des Systems LAFIS, Michael Muther
- Pflichtenhefte Mitglieder KFS

### **4.2. Führungsrapport**

Der Stabschef, seine Stellvertreter und der Adjutant trafen sich zu 9 Führungsrapporten zum Informationsaustausch und zur Planung der verschiedenen Anlässe sowie zur Koordination und Beantwortung der verschiedenen Vernehmlassungen und Konsultationen.

### **4.3. Koordinationsplattform ABC (KP ABC ZCH/TI)**

Die Koordinationsplattform KPABC wurde gebildet, um den Informationsfluss zwischen Bund und Kantonen im Bereich ABC-Schutz zu verbessern. Der Stabschef KFS ist Vorsitzender der Koordinationsplattform ABC Zentralschweiz und Tessin (Vertreter Zentralschweizerische Feuerwehrinspektoren Konferenz ZFIK), in welcher die ABC-Koordinatoren vertreten sind. Diese führt jährlich 2 halbtägige Sitzungen durch:

Sitzung 1 vom 29. Februar 2016:

- Reorganisation AWP durch NAZ
- Vorbereitung Workshop KP ABC Zentralschweiz/ TI 2016

Sitzung 2 vom 29. September 2016

- ERFA Tagung CFB vom 27. Oktober 2016, Emmen
- Bericht über C-Wehr-Übung NEAT Gotthard Tunnel

Ein eintägiger Workshop vom 26. Oktober 2016, im Zivilschutz-Ausbildungszentrum Allmend in Sempach befasste sich mit den Aufgaben in der kantonalen Vorsorge. Die Themen Messorganisation Radioaktivität, Beratungsstelle Radioaktivität, Dekontamination, Evakuierung, Flüchtlingsströme und Koordination und Kommunikation Bund-Kantone-Region wurden in 6 Workshops behandelt.

## 5. Bereiche Kernstab

### 5.1. Polizei (Bernhard Aregger)



Aus Sicht der Polizei konnte man glücklicherweise auf ein Jahr mit relativ wenigen Ereignissen zurückblicken. Punktuelle Ereignisse wie Überschwemmungen und temporäre Strassensperrungen hielten sich quantitativ im Rahmen. Aufgrund der guten Zusammenarbeit mit den Partnern konnten die Ereignisse zeitnah bearbeitet und bewältigt werden.

Parallel zur Ereignisbewältigung wurde die interne Ausbildung für eine optimierte Zusammenarbeit mit den Partnern im Kanton und Externen vorangetrieben. In diesem Zusammenhang konnte auch im Bereich der Führungsinfrastruktur der Polizei, welche in der Phase des Aufwuchses in einem Ereignis zentral ist, ein Führungsraum eingerichtet und in Betrieb genommen werden. Diese Massnahme ist insbesondere von Bedeutung, dass wenn zum Beispiel der KFS aufgeboten wird, im rückwärtigen die Polizei in den eigenen Strukturen gezielt und effizient seine Teilaufgaben planen und führen kann.

Im Bereich der Ausbildung hat man aktiv an zwei KEL Kursen und zahlreichen Übungen mit oder bei Partnern teilgenommen. Das Spektrum reichte von Sicherheitspolizeilichen Einsatzformen und Unterstützungsleistungen bis zu Spezialeinsatzkräften und Führungsunterstützungsleistungen.

Es konnten so wiederum wichtige Lehren und Erkenntnisse für eine gute und funktionierende Zusammenarbeit gewonnen werden.

### 5.2. Information (Franco Mantovani)



In der Bekämpfung und der Kommunikation der hochansteckenden Seuchen hat der Bund (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen BLV) die Führung. Die Bevölkerung, die Behörden und insbesondere die Tierhalter, sowie die vor- und nachgelagerten Betriebe und Verbände, müssen schnellstmöglich über die Seuche, deren Verbreitung und die Konsequenzen informiert werden. Die Verhaltensmassnahmen müssen klar kommuniziert werden.

Dafür wurde in Zusammenarbeit mit dem Veterinärdienst, der Luzerner Polizei und der Staatskanzlei ein Kommunikationskonzept erstellt. Darin werden die Schnittstellen und die Aufträge der Partner festgelegt. Die Luzerner Polizei wird dafür eine Hotline betreiben, der VETD stellt der Hotline ein ausführliches, laufend aktualisiertes Factsheet zur Verfügung, so dass diese möglichst viele Fragen selbstständig beantworten kann. Anrufe auf die Hauptnummer des Veterinärdienstes werden von den Mitarbeitenden des VETD/Zivilschutzes (Führungsunterstützung) betreut. Auch hier findet eine Triage statt. Die Social Media Kanäle des Kantons werden von der Kommunikationsabteilung der Staatskanzlei gepflegt. Diese werden bespielt, um mit möglichst allen Kommunikationskanälen möglichst viele Personen zu erreichen.

### 5.3. Technische Betriebe (Ralf Walter)



Im Herbst 2016 hat der neue Leiter Netzführung CKW, Ralf Walter, die Aufgabe des Bereichsleiters übernommen. In seiner gleichzeitigen Funktion als Subsektionenleiter Zentral der OSTRAL stellt er die Umsetzung der Vorgaben von OSTRAL (Aktualisierung der Abschaltplannungen der Energieversorgungsunternehmen; Besuche von Grossverbrauchern mit dem Ziel der Sensibilisierung für die Vorgehensweise zur Stromkontingentierung der OSTRAL) sicher.

### 5.4. Feuerwehr (Alois Kreienbühl)



Der Start ins 2016 begann für die Feuerwehr Wolhusen am 11. Januar um 03:45 Uhr mit einem „Donnerschlag“! Ein massiver Felssturz im Gebiet Badfluh führte zu grossen Schäden an Infrastrukturen und Gebäude. Durch den Felsabbruch wurde die kleine Emme gestaut, Gebäude wurden durch Steinschlag und Wasserschäden stark beschädigt. Glücklicherweise kamen dabei keine Personen zu Schaden.

Die Führungsstrukturen (Führung Grossereignis) haben sich bei der Bewältigung von diesem ausserordentlichen Ereignis bestens bewährt. Dank dem sehr guten Einsatz der Feuerwehr, der Spontanhilfe von diversen Unternehmungen und der grossen Unterstützung durch die Gemeindevertreter von Wolhusen und Werthenstein konnte das Ereignis erfolgreich bewältigt werden. Zudem bewährte sich das System Katastropheneinsatzleiter GVL sehr gut, die eingesetzten KEL GVL führten und moderierten die Stabsarbeit im Führungsstab.

Für die Gebäudeversicherung Luzern vielen die Elementarschäden mit CHF 6,2 Mio. Schadenssumme deutlich unter dem 10-Jahres Durchschnitt aus. Leicht über dem Durchschnitt beliefen sich die Feuerschäden mit CHF 15,1 Mio. Damit die diversen Einsätze bewältigt werden konnten, waren total 2'101 Einsätze mit insgesamt Einsatzstunden der Feuerwehren nötig.

Das umfangreiche Ausbildungsprogramm 2016 umfasste 76 Kurse, an denen 2'542 Feuerwehringeteilte in verschiedenen Fachrichtungen an insgesamt 3'620 Tagen ausgebildet wurden. Für eine erfolgreiche Ausbildungstätigkeit braucht es einen kompetenten Lehrkörper, dies ist mit den nebenamtlichen Feuerwehrinstruktoren gewährleistet.

### 5.5. Zivilschutz (Daniel Enzler)



Allgemein:

Der Zivilschutz im Kanton Luzern ist in sechs regionale Zivilschutzorganisationen (ZSO) aufgeteilt. Die Organisationen werden durch die Zivilschutzkommandos geführt. Das Kommando ist einer Zivilschutzkommission, in dem die Gemeinden vertreten sind, unterstellt. Der Zivilschutzkommandant ist fachlich dem Kanton unterstellt. Ergänzend

unterstützt eine kantonale Einsatzformation (KAFOLU) die Regionen und deckt folgende Spezialaufträge ab: "Seuchenbekämpfung", "Notstromversorgung Polycom", "Unterhalt Kommandopostens KFS", "Führungsunterstützung KFS" und "Notfallpsychologische Betreuung (Care Team Luzern)". Die ZSO sind ein Einsatzmittel und können durch die Kommando der ZSO, die Dienststelle Militär, Zivilschutz und Justizvollzug (MZJ) oder vom Kantonalen Führungsstab (KFS) zu Katastrophen- und Notlageeinsätzen direkt aufgeboden werden. Der Kernauftrag der ZSO umfasst den Schutz der Bevölkerung und der Kulturgüter, die Unterstützung der Führungsorgane und der anderen Partnerorganisationen sowie Instandstellungsarbeiten und Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft.

#### Rückblick Kurswesen:

Im Ausbildungszentrum Sempach wurden im Jahr 2016 insgesamt 2'019 Personen ausgebildet. Die 8'089 Teilnehmertage teilen sich in Grund-, Kader- und Spezialisten-Ausbildungen auf. Dabei wurden auch Konkordatskurse im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft Inner- und Auslandsschweiz angeboten und durchgeführt. In den sechs Zivilschutzregionen wurden im Jahr 2016 total 14'444 Diensttage geleistet.

Der Aktivbestand des Kantons Luzern liegt bei 2'606 Angehörigen des Zivilschutzes (AdZS). Die Wiederholungskurse (WK) dienen der Einführung von neuem Einsatzmaterial und der Festigung der bereits vorhandenen Kenntnisse sowie der Förderung des Korpsgeistes in den Verbänden. Im Kanton Luzern wurden 2016 Total 22'533 Diensttage geleistet.

#### Einsätze Asyl:

Aufgrund des Unterbringungsnotstandes im Asylbereich wurden im 2016, ergänzend zu den fünf Zivilschutzanlagen (Dagmersellen, Luzern, Willisau, Meggen und Nebikon), die Schutzanlagen Horw und Utenberg Luzern als Notunterkünfte eröffnet und eine Reserveanlage für 100 Asylsuchende in der San Stelle Schötz eingerichtet. Mit teilweise grossen Investitionen wurden die Schutzanlagen für die Unterkunft von zivilen Personen hergerichtet. Die Zivilschutzorganisationen wurden vom Assistenzdienst in den Asylunterkünften entlastet. Die ordentlichen Wartungen werden jedoch weiterhin durch die Zivilschutzorganisationen sichergestellt. Durch die Stabsstelle Asyl werden neu auch überirdische Infrastrukturen in enger Zusammenarbeit mit der Dienststelle Immobilien umgebaut und betreut.

#### Unwetter:

Am Montag, 16. Januar 2016, um 3.00 Uhr, löste sich in Wolhusen ein rund 5000 Kubikmeter grosses Felsband und stürzte in die Kleine Emme. Dies hatte mehrere Gebäudeschäden und Überschwemmungen des Industriegebietes zur Folge. Am 19. Januar 2016 herrschte auch in Luzern an der Sagenmattstrasse akute Felssturzgefahr. Die Bewohner des Wohnblocks mussten evakuiert und betreut werden. Bei beiden Ereignissen waren Angehörige der Zivilschutzorganisationen Region Entlebuch, Pilatus und EMME im Einsatz.

#### Notfallseelsorge / Care Team Luzern:

Im vergangenen Jahr hat das Care Team Luzern in 73 Einsätzen Menschen in schwierigen Situationen betreut. Dabei leisteten die Notfallseelsorger und Care Giver 731 Stunden Dienst. Diese Einsätze wurden professionell ausgeführt und der Ressourcenaufwand lag

damit auf gleichem Niveau wie im Rekordjahr 2015. Im Weiteren wurde schwergewichtig die fachtechnische Ausbildung der Care Giver intensiviert.

#### Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft:

Die Zivilschutzorganisationen leisteten Betreuungs- und Pflegeeinsätze in verschiedenen Alters- und Pflegeheimen; unterstützten Insieme Cerebral; unterstützten den Auf- Abbau und Betrieb der Ruderwelt 2016; unterstützten den Auf- Abbau bei "Spitzen Leichtathletik Luzern" 2016; führten nach Unwetterschäden in verschiedenen Gemeinden Instandstellungsarbeiten durch; leisteten weitere Einsätze zu Gunsten der Partnerorganisationen und Behörden.

#### Infrastruktur Schutzanlagen:

In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Hochdorf und dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz (BABS) konnte an der ersten Schutzanlage im Kanton Luzern eine Gesamterneuerung vollzogen werden. Aufgrund neuer Vorgaben bzw. einer neuen Strategie seitens des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) wurden im Jahr 2016 wiederum 24 aktive Schutzanlagen aufgehoben. In Zusammenarbeit mit den jeweiligen Gemeinden konnten bereits einige der aufgehobenen Schutzanlagen zu öffentlichen Schutzräumen umgenutzt werden. Eine Delegation der Abteilung Zivilschutz konnte in fünf von sechs Zivilschutzkommissionen vorstellig werden und auf die bestehende Problematik im Bereich der periodischen Schutzraumkontrolle (PSK) hinweisen. Die Zuweisungsplanung der Bevölkerung (ZUPLA) erfolgt zentral durch den Bereich Infrastruktur. Dank der Vernetzung der Schutzraumdatenbank OmBauten mit der Datenbank LuReg kann die ZUPLA mit den neusten Einwohner- und Gebäudedaten elektronisch berechnet werden. Die ZUPLA ist im Ereignisfall neu auch online für die Bevölkerung des Kantons Luzern abrufbar. Aufgrund der anhaltend hohen Bautätigkeit im Kanton Luzern konnten im Jahre 2016 rund 91 Schutzraumbauprojekte verfügt werden. Insgesamt prüfte der Bereich Infrastruktur 568 Projekte auf deren Schutzraumbaupflicht.

#### Schutz kritischer Infrastrukturen:

Am 20. September 2016 fand eine Koordinationssitzung zur Erstellung der Einsatzplanungen zwischen den kantonalen Vertretern SKI und der Swisscom als Objekt-Betreiber statt. Dabei stellte sich heraus, dass im Kanton Luzern ein Objekt neu als Stufe 4 klassifiziert wird. Es ist deshalb im 2017 eine Objektbegehung mit allen Partnerorganisationen vorgesehen, um die bestehenden Einsatzplanungen zu überprüfen. Die Objekte wurden in Zusammenarbeit mit KFS identifiziert und mit dem Objektdatenblatt erfasst. Für die laufende Überarbeitung der Daten und die Erstellung der Einsatzplanungen fehlen die Ressourcen. Die fehlenden Ressourcen wurden quantifiziert und über den KFS wurde die politische zuständige Stelle in Kenntnis gesetzt.

#### Kantonale Einsatzformation KAFOLU:

2016 fanden die ersten Wiederholungskurse der KAFOLU statt. Im Gegenzug wurden die Leistungsaufträge mit den Zivilschutzorganisationen per Ende 2016 mit Wirkung auf Ende 2017 gekündigt.



Alarmierung der Bevölkerung, POLYALERT:

Am 3. Februar 2016 fand der alljährlich durchzuführende Sirenentest statt. Alle 173 stationären Sirenen im Kanton Luzern konnten problemlos via Einsatzleitzentrale der Luzerner Polizei ausgelöst werden. Die Auslösung der Sirenen erfolgte erstmals über das neu in Betrieb genommene Polyalert System.

Alarmierung der AdZ:

Mit der Einführung PISA ZS wurde zeitgleich auch die Alarmierung der AdZS mittels den Systemen MOKOS und ixArma sichergestellt.

Allgemein / Organisation:

Die im Strategiebericht Zivilschutz 2015+ möglichen Schritte zur Weiterentwicklung des Zivilschutzes sind weiter zu beachten. Es gilt dabei den Zivilschutz weiterhin auf die neuen Aufgaben und Tätigkeitsbilder vorzubereiten und auszurichten. Dabei sind nicht nur die Abteilung Zivilschutz, sondern auch alle Zivilschutzorganisationen betroffen. Die materiellen und personellen Ressourcen sowie die Infrastrukturen müssen überprüft, ergänzt und angepasst werden.

#### 5.6. **Gesundheitswesen** (Stephan Luterbacher Dr. phil.II)



Im Bereich des Gesundheitswesens wurden die Strukturen weiter konsolidiert.

Die Inbetriebnahme eines Einsatzleitfahrzeuges für Sanitätsdienstliche Ereignisse war sicher ein Höhepunkt. Damit konnte die mobile Sanitätshilfsstelle um ein wichtiges Element ergänzt werden.

Unter der Regie des Rettungsdienstes Luzern wurde auf dem Areal der Swisspor Arena die jährliche Übung für den Blauen Pool durchgeführt. Zum ersten Mal waren auch Vertretern der Rettungsdienste Seetal und Obwalden mit dabei. Am Morgen wurden die verschiedenen Gruppen fachspezifisch geschult. Am Nachmittag dann zusammen die mobile Sanitätshilfsstelle aufgestellt und beübt. Wie wichtig eine strukturierte Kommunikation und Absprache unter den Partnerorganisation ist, zeigten die im Rahmen der Übung an verschiedenen Orten in der Stadt Luzern durchgeführten Abspracherapporte mit Vertretern der Polizei, der Feuerwehr und der Rettungsdienste. Nur dank dem Engagement der Mitglieder des blauen Pools, den Ärzten Notorganisation Luzern und den Partnern aus den Blaulichtorganisationen sind wir heute in der Lage bei einem sanitätsdienstlichen Ereignis die Partner aktiv und sinnvoll zu unterstützen.

#### 5.7. **KTVS** (Adrian Stettler)



Der Stab KTVS bearbeitete die Dossier für den Schutz kritischer Infrastrukturen (SKI). Teile aus dem Stab nahmen am Fachdiensttag der G/Rtg und am Fachdienstkurs Nachrichten teil. Der ganze Stab nahm am 2-tägigen Stabskurs der Ter Reg 2 und am Jahresrapport des KFS teil.

## 5.8. Naturgefahren (Claudio Wiesmann)



Gemeinsame Stabsübung der Mitarbeitenden der Abteilung Naturgefahren zusammen mit den KEL GVL im Rahmen des jährlichen WBK KEL. Beübt wurde die Bewältigung eines regionalen Unwetters (4 kommunale Stäbe) im Rontal.

Aus Sicht des Piketts der Abteilung Naturgefahren war 2016 ein vergleichsweise ruhiges Jahr. Insgesamt erfolgten 10 Anfragen via GVL und ELZ LUPOL. Die meisten Anfrager benötigten für Beurteilungen vor Ort entsprechende Fachspezialisten (Geologen und Wasserbauspezialisten). Diese wurden durch das Picket aufgeboden und koordiniert.

In der Nacht vom 11. Januar 2016 führte im Gebiet Badfluh, Wolhusen ein grosser Felsabbruch zu einer Schwallwelle mit Steinhagel und zur Verstopfung der Kleinen Emme. Es kam zu massiven Schäden an umliegenden Liegenschaften sowie grossflächigen Übersarungen/Überschwemmung. Bei der Bewältigung des Ereignisses waren mehrere Elemente (Picket und Fachspezialisten) der Abteilung Naturgefahren im Einsatz. Die Zusammenarbeit mit den Einsatzkräften vor Ort funktionierte ausgezeichnet. Es zeigte sich, dass die regelmässigen gemeinsamen Übungen sehr wertvoll sind.

Führungswechsel in der Abteilung Naturgefahren. Neu wird die Abteilung Naturgefahren durch Urs Zehnder geleitet. Dieser Wechsel hat Auswirkungen auf die BL Stv. des Bereiches Naturgefahren im KFS. Anstelle von Dani Arnold ist neu Urs Zehnder BL Stv.

Seit Mitte 2016 verfügt der Kanton Luzern über eine flächendeckende Oberflächenabflusskarte. In dieser sind die Hauptabflussweg und die von Oberflächenabfluss betroffenen Gebiete dargestellt - Referenz bildet ein seltenes Starkregenereignis. Diese neue Grundlage im Umgang mit Elementarereignissen ist via Geoportal öffentlich zugänglich.

## 6. Projekte

### 6.1. KP Nottwil

Der KFS konnte den Führungsstandort anfangs 2016 übernehmen. Da zwischenzeitlich auf ein Weiterverfolgen der Redundanten ELZ am Standort Nottwil verzichtet wird, konnte nun die eigentliche Erneuerung der Anlage in Angriff genommen werden.

Der Abnahmetermin mit dem BABS sowie des Übergabetermins an den KFS wird der SC mit Theo Glanzmann konnte erfolgreich durchgeführt werden. Eine Belegungsplanung wurde erstellt, die Standardprodukte und das fehlende Inventar (Flip, Kartenmaterial usw.) wurden komplettiert, sodass der Führungsstandort für Übungen und Einsätze einsatzbereit ist.

## **6.2. Reorganisation Atomwarnposten (AWP neu KAMU NAZ)**

Ein Störfall in einem Kernkraftwerk mit Austritt von radioaktiven Stoffen, ein Transportunfall mit radioaktiven Substanzen oder ein Terroranschlag mit einer "Dirty-Bomb" sind aktuelle Risiken, mit denen sich die Führungs- und Einsatzorgane in der Schweiz und im Fürstentum Lichtenstein befassen. In all diesen Fällen sind Kenntnisse über die tatsächliche radioaktive Verstrahlungssituation von grosser Bedeutung um die Bevölkerung schützen zu können.

Die Atomwarnposten (neu Kantonale Messunterstützung KAMU NAZ) sind ein wichtiges und bewährtes Mittel dieser Probenahme- und Messorganisation Radioaktivität. Ihre Aufgabe ist es, im Bedarfsfall primär das Messen von Ortsdosisleistungen an definierten Messorten während der ersten Tage sicherzustellen. Die Messergebnisse dienen der Nationalen Alarmzentrale NAZ und den Kantonen für eine präzisere radiologische Lageeinschätzung und zur Überprüfung der Massnahmen zum Schutz der Bevölkerung.

In den vergangenen Jahren hat die Luzerner Polizei den Messauftrag für die AWP erledigt. Das Umfeld der AWP hat sich in den letzten Jahren gewandelt. So wurde die Luzerner Polizei von dieser Aufgabe entlastet und die Strahlenwehr der Feuerwehr Stadt Luzern in die Messtätigkeit der AWP eingebunden. Dieses Modell bietet viele Vorteile, indem Synergien genutzt und bereits gut ausgebildetes Personal eingesetzt werden können.

Im Jahr 2015 hat das Feuerwehrenspektorat gemeinsam mit der Luzerner Polizei das Projekt „Reorganisation der Atomwarnposten“ initialisiert. Ein Leistungskatalog regelt die Leistungen zur Messung von Dosisleistungen im Rahmen der kantonalen Messunterstützung NAZ (KAMU NAZ) zugunsten der Probenahme- und Messorganisation. Dieser Leistungskatalog beschreibt die diesbezüglichen Anforderungen der NAZ an das Aufgabenspektrum, die geografische Abdeckung, die Einsatzzeiten, das Vorgehen, das Material, den Selbstschutz, die Ausbildung und Übungen. Die Feuerwehr Stadt Luzern ist seit Beginn des Jahres 2016 für die Erfüllung dieses Auftrags verantwortlich. Der Kanton Luzern hat den Stabschef KFS als kantonalen Messunterstützungskordinator (KAMUK) als Ansprechperson für die NAZ benannt. Dieser kümmert sich kantonsintern um die Belange der KAMU NAZ.

## **6.3. Bereich ABC**

Zu den ABC-Ereignissen zählen Schädigungen des Menschen und der Umwelt durch erhöhte Radioaktivität (A) sowie durch biologische (B) und chemische (C) Stoffe. Die Eidgenössische Kommission für ABC-Schutz (KomABC) erarbeitete eine Strategie "ABC-Schutz Schweiz".

Eine Arbeitsgruppe des Kantonalen Führungsstabes hat festgestellt, dass eine übergeordnete Sicht auf die ABC-Themen im Kanton Luzern fehlt. Die entsprechenden kantonalen Regelungen sind in mehreren Erlassen verstreut. Zudem stützen sich diese Erlasse teilweise auf mittlerweile aufgehobene oder geänderte Bundeserlasse.

Darum sollte eine Projektgruppe eine Auslegeordnung der bestehenden gesetzlichen Regelungen vornehmen, allfällige Lücken und Mängel in den gesetzlichen Regelungen zu ermitteln und beurteilen, ob es zweckmässig ist, die gesetzlichen Regelungen in einer einzigen Verordnung zusammenzufassen.

Die Projektgruppe kam zum Schluss, dass es nicht zweckmässig ist, einen Spezialerlass zu den ABC-Ereignissen zu schaffen. Die Regelungen sind im Kanton Luzern mehrheitlich bereits vorhanden, wenn auch in mehreren Erlassen verteilt. Es ist nicht sinnvoll, die in diesen Erlassen integrierten Bestimmungen in eine separate ABC-Verordnung zu verschieben. Dadurch wären die erwähnten kantonalen Erlasse nicht mehr vollständig oder es würden Doppelspurigkeiten geschaffen. Zwischenzeitlich wurde aber ein Papier ausgearbeitet, das die verschiedenen Regelungen und Zuständigkeiten zusammenfasst und so einen guten Überblick über die ABC-Themen verschafft. Das Übersichtspapier soll insbesondere den Praktikern dienen.

#### **6.4. Seuchendetachment für die Unterstützung des Kantonalen Veterinäramtes**

Auf Antrag des Bereichsleiters Veterinärdienst wurden die Defizite im Bereich Tierseuchenbekämpfung bearbeitet. Bei einem Szenario, in dem fünf und mehr Schadenplätze betroffen sind, war der VetD nicht gewappnet. Die Hauptdefizite lagen in den Bereichen Personal, Equipment für den Schadenplatzbetrieb, Krisenorganisation und der Informationen der Gemeinden über ihre Pflichten und Aufgaben.

Aufgrund der geschilderten Ausgangslage ist der VetD auf personelle und infrastrukturelle Unterstützung des Zivilschutzes angewiesen. Somit ergab sich die Zusammenarbeit mit dem Zivilschutz als gute Lösung. Zur Unterstützung des VetD wurde ein Seuchendetachment mit 50 speziell ausgebildeten AdZS rekrutiert und ausgebildet, welche die personelle Unterstützung sicherstellt. Im Bereich der infrastrukturellen Unterstützung ist ein Standplatz für ein Sortiment Seuchenbekämpfung auf dem Areal des Zivilschutz Ausbildungszentrum Sempach, zur Verfügung gestellt worden.

#### **6.5. Pflichtenhefte Mitglieder KFS**

Für die Mitglieder des KFS wurden durch den Stabschef, seinen Stellvertretern und dem Adjutanten Pflichtenhefte erstellt, die den Auftrag der Stabschefs, der Bereichsleiter, dem Adjutanten und dem Chef Lage umschreibt.

Im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Pflichtenhefte für den SC KFS und dessen Stellvertreter stellte sich unweigerlich die Frage nach den zur Verfügung stehenden Ressourcen. Im Hinblick auf die zu erledigenden Arbeiten (Projekte Stufe Bund und Kantone; Vernehmlassungen; Vorsorgeplanung; Ausbildung), die erhöhten Risiken im Bereich der gesellschaftlichen und technischen Gefährdungen sowie die zuletzt gemachten Erfahrungen aus dem Sonderstab Asyl zeigen deutlich, dass mit der heutigen Organisation die Anforderungen an das Risikomanagement auf Stufe Kanton nicht mehr erfüllt werden können.

Weiter stellen die zunehmende Komplexität in der Ereignisbewältigung sowie die zunehmende Bedeutung der Zusammenarbeit im Verbund BORS erhöhte Anforderungen in Bezug auf die personellen Ressourcen. Schlussendlich geht auch die Erwartung von Seiten Bevölkerung und Gemeinden berechtigterweise dahin, dass der KFS im Tag x seinen Auftrag professionell zugunsten von Land und Leute erfüllen kann. Darum wurde der Stabschef damit beauftragt, aufzuzeigen wie die Organisation des KFS neu gestaltet und mit personellen Ressourcen ausgestattet werden kann, um den Herausforderungen adäquat begegnen zu können.

## **7. Fazit**

Der Kantonale Führungsstab wurde 2016 von Einsätzen verschont. In vielen Bereichen wurden für die Katastrophenvorsorge Planungen und organisatorische Massnahmen zur Bewältigung ausserordentlicher Lagen bearbeitet. Dabei wird ein guter Austausch innerhalb der Bereiche gepflegt, die Zusammenarbeit innerhalb des Stabes klappt. Dem Kontakt zu den Gemeinden wird eine hohe Bedeutung beigemessen, dabei spielten die Aus- und Weiterbildungen der Führungsstäbe eine zentrale Rolle. Die Ausbildungssequenzen wurden von den Verantwortlichen als wertvoll beurteilt.

Die meisten Mitglieder des Kernstabes waren auch Mitglieder des Sonderstabes Asyl, so dass der kantonale Führungsstab in wesentlichen Teilen bei einer ausserordentlichen Lage Asyl im Einsatz wären. Dies gilt insbesondere für den Stabschef KFS, der gleichzeitig Stabschef Sonderstab Asyl ist. Darum wurden die Ressourcen für die Erarbeitung der Notfallplanung Asyl insbesondere durch Mitglieder des Kernstabes KFS gestellt, dabei waren die Bereiche Polizei und Zivilschutz besonders gefordert.

Für die Zukunft ist eine gewisse Professionalisierung ins Auge zu fassen, um die verschiedenen Anforderungen erfüllen und den Herausforderungen im Kanton Luzern adäquat begegnen zu können.

*Luzern, August 2017*

*Vinzenz Graf, Stabschef KFS LU*

*Walter Häller, Adjutant KFS LU*